

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

University San Diego: Knauss überholt MBA

Im Herbst 2022 startet das neu konzipierte MBA-Programm der Knauss School of Business, das „strenger, relevanter, straffer und individueller denn je“ sein soll. Es baut auf den Kernkompetenzen auf und enthält gleichzeitig wichtige Aktualisierungen und Ergänzungen. Zu den Änderungen des Lehrplans gehören eine geringere Anzahl von Credits von 53 auf 44 Credits, wodurch die Studiengebühren über 14.000 Dollar gesenkt werden. Für den Part-time MBA gibt neue Anrechnungsmöglichkeiten, je nach vorigen Erfahrungen, Kursen und Assessments. Damit können die Studierenden ihr Programm besser auf ihre Bedürfnisse anpassen. Neu überarbeitete Schwerpunkte konzentrieren sich auf einen von sechs stark nachgefragten Funktionsbereichen (Business Analytics, Entrepreneurship und Innovation, Finance, Organizational Leadership, Marketing und Supply Chain Management). Neue Beratungsprojekte, darunter Social-Impact- und internationale Beratungsprojekte, sowie ein neuer Schwerpunkt auf aufkommende Trends, mit besonderem Augenmerk auf die Zukunft der Wirtschaft wie Künstliche Intelligenz und Blockchain ergänzen das Angebot. Ab diesem Herbst wird der Unterricht im neuen Knauss Center for Business Education der Universität stattfinden, einer 120.000 Quadratmeter großen Einrichtung mit Spitzentechnologie und Räumen für die Zusammenarbeit.

www.sandiego.edu.

GMAC führt „Business Fundamentals“ ein

Graduate Management Admission Council (GMAC), der offizielle Verwalter der GMAT (Graduate Management Admission Test),

bietet einen neuen Kurs an: GMAC Business Fundamentals. Das neue Produkt, das in Zusammenarbeit mit dem globalen Bildungsdienstleister Kaplan entwickelt wurde, bietet „Mikro“-Kurse in den Bereichen Statistik, Rechnungswesen und Finanzen an, um Studienanwärter und zugelassene Studenten vorzubereiten. Business Fundamentals soll sicherstellen, dass sie über die grundlegenden quantitativen Kenntnisse verfügen, die sie für ein erfolgreiches Studium benötigen, und dass sie in der Lage sind, sofort mit dem Studium zu beginnen. Die Kursteilnehmer haben die Möglichkeit, einen oder alle der drei Kurse zu absolvieren, die mit Spezialisten von der George Mason School of Business, der McDonough School am Georgetown University, der D'Amore-McKim School an der Northeastern University und der Wharton School entwickelt wurden. „GMAC Business Fundamentals bietet eine umfassende Einführung in das Finanzwesen mit einer Vielzahl von Lernmitteln, einschließlich Tabellenkalkulationsanwendungen und Problemen“, sagte Greg Filbeck, Direktor der Black School of Business an der Penn State Behrend und einer der Professoren, die das Produkt geprüft haben. „Der Kurs leistet hervorragende Arbeit bei der Anwendung von Theorie auf Praxis“. Die Kurse sind sowohl für angehende als auch für bereits zugelassene Studierende in einem frühen Stadium des Zulassungsprozesses von großem Nutzen. Besonders wertvoll ist die Kursreihe für diejenigen, die von einem nicht-betriebswirtschaftlichen Studiengang kommen oder sich beruflich verändern wollen, indem sie einen MBA oder einen betriebswirtschaftlichen Master-Abschluss anstreben. Jeder Kurs kostet 99 Dollar. Drei Kurse gibt es für 199 Dollar.

www.mba.com

EDITORIAL

MBA-Neuaufrichtung



Es tut sich etwas bei den MBA-Programmen. Immer mehr Business Schools gestalten ihre MBA-Studiengänge um. Sie werden kürzer, individueller und fokussieren sich mehr auf Technologie.

Dahinter steht nicht zuletzt auch die Befürchtung, das künftige Studierende eher auf Mico-Kurse ausweichen, nicht zuletzt aus Kostengründen. Sie wollen das lernen, was sie praktisch an ihrem Arbeitsplatz brauchen. Sie wollen nicht mehr die klassischen Fächer wie Accounting, Finance oder Strategy lernen, sie wollen fit sein in Künstliche Intelligenz und Blockchain.

Doch Business Schools müssen aufpassen, dass sie vor lauter Hinterherhecheln nicht das Wesentliche eines MBA-Studiums aus den Augen verlieren. Und das nun mal die Grundlagen klassischer Betriebswirtschaftslehre. Wer nicht weiß, wie man einen Finanzplan erstellt, der kann auch ein Technologieprojekt erfolgreich führen. Wer nicht weiß, wie man einen Strategieplan erstellt, der kann auch kein Nachhaltigkeitsprojekt erfolgreich umsetzen.

Business Schools dürfen sich daher nicht zu sehr blenden lassen von Künstlicher Intelligenz oder Nachhaltigkeit. Alle fünf Minuten wird eine neue Sau durch Dorf getrieben. Heute sollen MBA-Studierenden Programmieren lernen, morgen den Klimawandel managen und übermorgen der Gesellschaft dienen. Dem stets zu folgen, ist allenfalls gut fürs Marketing. Sicher müssen Business Schools auch neue Entwicklungen berücksichtigen, aber sie sollten nicht - nur weil es gerade gefragt ist - die Grundlagen vernachlässigen. Und sie sollten auch auf Qualität achten.

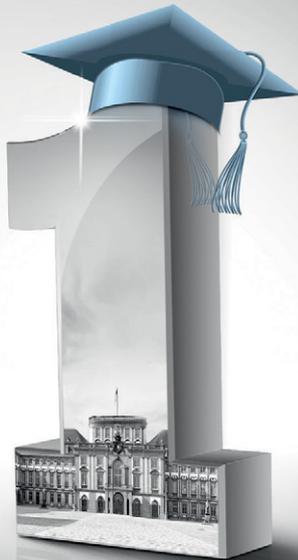
Das gilt auch für den Trend zum Coaching. Um sich selbst und Mitarbeitende besser zu führen, bieten immer mehr Schulen ihren Studierenden Coaching-Sitzungen an. Doch Vorsicht: Coaching braucht einen Rahmen und es braucht ein Führungsmodell. Coaching ins Blaue führt zu nichts. Nur wenn Coaching dazu dient, sich selbst zu reflektieren und sein Handeln zu überdenken, hat es einen Effekt. Wenn Coaching nur dabei hilft, den Studierenden resilienter und stressresistenter zu machen, forciert es letztlich nur eine neue Form der Ausbeutung.

Bärbel Schwertfeger



One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (Full- or Part-Time)
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- Master in Management Analytics (Full- or Part-Time)
- Mannheim Master in Sustainability and Impact Management
- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- Mannheim Master of Applied Data Science & Measurement (Online)



MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL

www.mannheim-business-school.com

zeit von 24 bis 60 Monaten durchgeführt. Es besteht keine Anwesenheitspflicht. Eine Teilnahme ist dadurch ortsunabhängig möglich. Zulassungsvoraussetzungen sind neben einem dem Nachweis des Status „Kriegsgeflüchtete aus der Ukraine“ sowie der ukrainischen Staatsangehörigkeit oder einer Aufenthaltsgenehmigung für die Ukraine drei oder mehrere Jahre postgraduale Berufserfahrung, der Abschluss eines Grundstudiums und gute Englischkenntnisse (kein formaler Test erforderlich). Bewerbungen sind bis zum 28. August 2022 möglich. Start des Studiums: September 2022.

Die ESMT in Berlin wurde 2002 auf Initiative von 25 führenden deutschen Konzernen gegründet. Sie bietet neben ihrem Vollzeit-MBA, dem Part-time-MBA (Blended Learning) und dem Global Online MBA auch einen Executive-MBA sowie Executive Education an. Die ESMT ist eine staatlich anerkannte private wissenschaftliche Hochschule und hat eine Dreifach-Akkreditierung (Triple Crown) von AACSB, AMBA und EQUIS.

www.degrees.esmt.berlin

MBA Hintergrund

Studie: Tech ist gefragt

Die Studie „2022 Tomorrow's Masters“ von CarringtonCrisp in Zusammenarbeit mit EFMD zeigt, dass vier der sieben wichtigsten Masterstudiengänge technologiebezogen sind, darunter allgemeine Wirtschaftsinformatik, künstliche Intelligenz, E-Commerce und Big Data/Business Analytics.

Im Rahmen der Studie wurden 1.668 Studieninteressierte aus 26 Ländern befragt, was und wie sie studieren wollen - und was ihre Beweggründe für die Suche nach zusätzlichen Qualifikationen sind. Die Hauptmotivation für das Studium eines Master-Abschlusses in Wirtschaftswissenschaften ist zwar die Erhöhung der Verdienstmöglichkeiten, aber mehr als ein Drittel (37 Prozent) gab an, dass ihr idealer Master-Abschluss praktische Fähigkeiten vermitteln sollte, die sie in ihrem Beruf und ihrer Karriere anwenden könnten. Auch der technologiegestützte Unterricht erfreut sich wachsender Beliebtheit: 38 Prozent der Befragten gaben an, dass sie ein reines Online-Studium oder einen gemischten Studiengang bevorzugen würden - 18 Prozent mehr als im Vorjahr. Dennoch bleibt die Prä-

IÉSEG mit neuem Strategieplan

Die School of Management in Lille, Frankreich, hat einen neuen strategischen Plan für 2027 mit dem Titel „Inspire-Connect-Transform“ vorgestellt. Die fünf strategischen Ausrichtungen der Schule sind: eine fesselnde Lernerfahrung für die Studierenden, ein interdisziplinäres Zentrum, das KI und Geisteswissenschaften integriert, die Entwicklung eines innovativen unternehmerischen Ökosystems, eine interkulturelle, vielfältige und integrative Gemeinschaft und die Stärkung eines globalen Ansatzes für Nachhaltigkeit. Um beispielsweise Künstliche Intelligenz und Geisteswissenschaften zu integrieren, wird die Schule mehr interdisziplinäre Projekte in Bereichen wie Philosophie, Geopolitik und Datenwissenschaften entwickeln. Um ihr unternehmerisches Ökosystem zu entwickeln, wird die Schule die Kapazität ihres Inkubators verdoppeln und einen Fonds von einer Million Euro stiften, der in Projekte investiert, die mit der Vision der Schule übereinstimmen. Der Plan ist das Ergebnis eines mehr als einjährigen Prozesses der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Schule. Die IÉSEG bietet drei MBA Programme an: einen International MBA, einen MBA in Leadership and Coding und einen Executive MBA. Sie hat eine Akkreditierung von AACSB, EQUIS und AMBA.

www.ieseg.fr/en

ESMT und BMW bieten MBA-Stipendien für Ukrainerinnen

Die ESMT Berlin bietet mit der BMW Group mit dem gemeinsamen Programm „BMW

Group Fellowships for Ukraine“ bis zu zehn aus der Ukraine geflüchteten Frauen die Möglichkeit, gebührenfrei am ESMT Global Online MBA teilzunehmen. Das englischsprachige MBA-Programm eröffnet weltweite Perspektiven und Wirkungsmöglichkeiten. Das Programm umfasst sieben Module (Management in a Connected World, Making wiser decisions under uncertainty, Understanding your market, Understanding your organization, Creating strategic advantages, electives, final report). Das Studium wird in englischer Sprache bei einer flexiblen Lauf-



senzlehre mit 42 Prozent der beliebteste Weg für Studierende.

„Da fast alle Unternehmen die Digitalisierung als Teil ihrer täglichen Arbeit nutzen müssen, besteht eine hohe Nachfrage nach Personen, die eine Brücke zwischen Technologie und Management schlagen können“, sagte Andrew Crisp, Autor der Studie. „Diese Ergebnisse ergänzen die Daten unserer jüngsten Studie unter angehenden MBA-Studenten, die künstliche Intelligenz als das zweitwichtigste MBA-Fach gewählt haben.“ Gleichzeitig stelle man fest, dass sich die Zielgruppe für Master-Abschlüsse verändert und nicht mehr nur junge Absolventen, sondern auch ältere Arbeitnehmer, die ihre Fähigkeiten erweitern oder aktualisieren wollen, umfasst. Als Warnung an die Wirtschaftshochschulen ergab die Studie auch, dass 62 Prozent der Studieninteressierten zwar eher einen Master-Abschluss anstreben, aber auch andere Studientoptionen in Betracht ziehen, um ihre Karriere zu unterstützen. Die Studie ergab eine erhöhte Nachfrage nach kürzeren, flexiblen und personalisierten Kurzstudiengängen. So war beispielsweise ein Drittel der Befragten sehr daran interessiert, einen Mikro-master zu absolvieren, wenn sie ihn für ihre Karriere benötigen.

Der Bericht kam auch zu dem Schluss, dass es für viele bei einem Master-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften um mehr als nur um die Wirtschaft geht: Es geht darum, sie in einen Kontext zu stellen und die weiteren Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft zu verstehen. Etwa 7 von 10 Befragten wünschten sich zusätzliche Inhalte in ihrem Abschluss, die ethische Führung, verantwortungsvolles Management, Vielfalt und Gleichberechtigung sowie globale Herausforderungen abdecken.

„Die Tatsache, dass eine wachsende Zahl etablierter Wirtschaftshochschulen vollständige Online-Masterstudiengänge anbietet, zieht zweifellos Studenten an“, resümiert Crisp. „Aber da die Studenten uns sagten, dass die Studienkosten für sie die zweitwichtigste Überlegung sind, sind kürzere, kompetenzbasierte Kurse von Online-Anbietern äußerst verlockend. Die Herausforderung für die Business Schools besteht darin, diesem Wettbewerb durch flexiblere und maßgeschneiderte Lernformen zu begegnen.“

www.carringtoncrisp.com



© IESE

AACSB International und QAA kooperieren

Die AACSB International und die britische Quality Assurance Agency for Higher Education (QAA) haben eine Kooperation beschlossen, um die Business Education global zu unterstützen. Durch das Agreement werden beide Organisationen zusammenarbeiten, um ihr Verständnis und respektive ihre globalen Akkreditierungsansätze zu verbessern, Synergien zu erforschen und bei gemeinsamen Events zu kooperieren. Die 1916 gegründete AACSB liefert Qualitätssicherung, Business Education Intelligence und professionelle Entwicklungsservices an ihre über 1.700 Mitglieder und ihre mehr als 900 akkreditierten Business Schools weltweit. Großbritannien ist der drittgrößte Markt für die AACSB. Die QAA ist Großbritanniens unabhängige Qualitätsstelle für Higher Education und hat das Agreement unterzeichnet, um die Entwicklung der Higher Education zu fördern, inklusive der Aktivitäten der QAA Mitglieder. Das Agreement gilt für fünf Jahre mit der Möglichkeit für eine Erneuerung.

www.qaa.ac

www.aacsb.edu

US-Schulen mit den meisten Indern

Indische Studierende machen einen erheblichen Anteil der amerikanischen Business Schools aus und tragen so zum akademischen Leben und zur Finanzlage der Schulen bei. Seit ungefähr 2019 haben die Inder die Chinesen überholt, wie die Zahlen des Graduate Management Admission Council zeigen. Die Business Schools mit den meisten Indern ist die McCombs School of Business mit 62 Prozent indischen Studenten. Gefolgt von der Foster School of Business an der University of Washington mit 58,3 Prozent. Die Carey School of Business an der Arizona State und die Jones Graduate School of Business an der Rice University haben jeweils 50 Prozent und die Tepper School of Business an der Carnegie Mellon University 45 Prozent indische Studenten.

www.poetsandquants.com

AMBA: Akkreditierungs-Bluff

2011 hatte die britische Association of MBAs (AMBA) die MBA-Programme der Gisma Business School in Hannover erstmals akkreditiert. Damals war die Gisma Business School in Hannover keine anerkannte Hochschule. Sie konnte daher keine akademischen Abschlüsse vergeben und bot deshalb Franchise-Studiengänge an, bei denen der MBA-Abschluss von anderen Business Schools vergeben wurden. Zuletzt war das der MBA der Grenoble School of Management. Diese MBA-Programme waren also als Franchise-Programme an der Gisma Global GmbH in Hannover (Amtsgericht Hannover HRB 210397) akkreditiert.

Neben der Gisma Global GmbH in Hannover gibt es inzwischen auch noch die Gisma University of Applied Sciences GmbH in Potsdam (Amtsgericht Potsdam HRB 35061 P), die seit September 2020 als Fachhochschule in Brandenburg staatlich anerkannt ist und ab Mai 2021 einen eigenen neuen Global MBA anbietet. Dieser neue MBA ist auch von der AMBA akkreditiert und zwar schon, bevor der erste Studiengang überhaupt gestartet ist. So warb die Gisma bereits März mit ihrer AMBA-Akkreditierung. Die AMBA schrieb am 11. April 2021 - also noch vor Beginn des ersten Studiengangs: „We have



© unsplash, Joshua Hoehne



reviewed the new Gisma MBA program in accordance with our criteria. This includes detailed faculty and study information and plans.“ Informationen zu den Studenten und der Klassengröße konnte es da logischerweise noch nicht geben, da das Programm noch nicht begonnen hatte. Interessant ist dabei, dass sich die Gisma damals auf Anfrage weigerte, einen Lehrplan vorzulegen und selbst potentielle Studenten nur recht sparsame Infos dazu bekamen.

Die AMBA hat also die Akkreditierung einfach von einem Unternehmen (Gisma Global GmbH) auf ein anderes (Gisma University of Applied Sciences GmbH) übertragen. So schrieb sie: „AMBA accredits the Gisma franchised MBA programs, which are operated in conjunction with other AMBA accredited Schools, and the new Gisma MBA program.“ Ob und mit wie vielen Studenten der Global MBA der Gisma in Potsdam im Mai 2021 gestartet ist, ist nicht bekannt. Die Gisma verweigerte die Auskunft dazu. Laut Angaben der Gisma gegenüber dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat die Hochschule im Sommersemester 2021 insgesamt 29 Online-Studierende für die damals angebotenen sieben Studiengänge gemeldet. Das wären im Schnitt rund vier Studierende pro Studiengang, wenn alle begonnen hätten - was die Gisma behauptet.

Doch um von der AMBA akkreditiert zu werden, sind 20 Studierende das Minimum in der MBA-Klasse. Auf Nachfrage schreibt die AMBA: „We have forwarded your email onto Gisma and asked them for their response.“ Die antwortet gegenüber der AMBA nun offenbar, dass eben nicht alle Programme gestartet sind. Auf weitere Nachfrage schreibt die AMBA: „The first Gisma cohort met our criteria and the second cohort is even larger.“ Spätestens bei dem Widerspruch hätte die AMBA hellhörig werden müssen. Denn dann bleiben für die restliche Studiengänge maximal neun Studierende übrig. Doch bei der AMBA tut man unbehelligt, glaubt der Gisma und erklärt auch nicht, wie lange der neue MBA akkreditiert ist. Das ist nämlich streng geheim. Damit macht sich die Akkreditierungsorganisation unglaubwürdig. Eine Akkreditierung sollte nach klaren und überprüfbaren Vorgaben erfolgen.

Für die Gisma in Potsdam ist die AMBA-Akkreditierung natürlich Gold wert. Sie gehört zum profitorientierten Bildungskonzern Global University Systems (GUS), der vor allem

auf die Anwerbung von internationalen Studenten setzt. Rund tausend Agenturen und Agenten arbeiten weltweit daran, junge Menschen bevorzugt aus Indien, Pakistan, Nigeria und aus anderen Schwellenländern an eine der GUS-Schulen - in diesem Fall nach Deutschland - zu locken. Da ist die AMBA-Akkreditierung ein wichtiger Punkt. Und es ist wohl purer Zufall, dass im AMBA-Board der Group Chief Financial Officer von GUS sitzt.

www.associationofmbas.com

Coaching im MBA: Zukunftsfrage für Business Schools?

Immer mehr Business Schools bieten ihren Studierenden Coaching-Sitzungen an. „Ich sehe einen Grund für die steigende Bedeutung der persönlichen Entwicklung in MBA-Programmen im gesellschaftlichen Rahmen, in dem wir in unserer sehr individualisierten westlichen Welt stark auf Selbstverwirklichung, Selbstoptimierung und Sinnerwartung zielen“, sagt Professor Timo Meynhardt, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspsychologie und Leadership an der HHL Leipzig

Graduate School of Management. „Da entsteht beim Einzelnen sofort das Gefühl von Defizit und der Wunsch nach Optimierung.“ Und darauf sprängen dann auch die Business Schools mit entsprechenden Angeboten auf. Denn sie seien von jeher konservativ, indem sie die aktuellen Themen in der Gesellschaft und Wirtschaft verstärken und damit eine auf den marktwirtschaftlichen und individuellen Erfolg zielende Grundordnung bestätigen.

„Meiner Meinung nach werden sich die Business Schools durchsetzen, die es schaffen, diese neue Innerlichkeit mit gesellschaftlichen Themen zu verbinden“, so Professor Meynhardt. Das bedeute, dass die Arbeit an der eigenen Person nicht nur zur Selbstoptimierung und zu einem aufgeblasenen Ego führt, sondern zu verantwortungsvoll handelnden Führungskräften. „Die großen Herausforderungen wie Geopolitik oder Klimakrise brauchen Menschen mit gereiften Persönlichkeiten“, so der Psychologie-Professor. Persönliche Entwicklung dürfe nie ein Selbstzweck sein und ein Coaching für mehr Karriereerfolg müsse im Dienst gesellschaftlicher Anforderungen und verantwortungsvoller Führung stehen.

Coaching brauche daher einen Kompass. An der HHL sei das das Leipziger Führungsmodell. „Gute Führung bedeutet, immer auch für die Gemeinschaft mitzudenken und seine Ziele unternehmerisch verantwortungsvoll umzusetzen“, erklärt der Professor. Das sei der Rahmen, in dem Coaching stattfindet und auf den jeder Coach eingenordet sei. Er begleite den Teilnehmenden, in diese Führungsphilosophie hineinzuwachsen.

Zudem müssten die Angebote zur persönlichen Entwicklung auch professionell sein. Dazu seien auch die Arbeits- und Organisationspsychologen gefordert, die den Business Schools gegenüber oftmals eher negativ eingestellt seien. „Sie müssen mit ihren Methoden das Feld professionalisieren“, fordert Professor Meynhardt. „Das heißt auch, dafür zu werben, dass bestimmte Sachen nicht gemacht werden.“ Dazu gehöre zum Beispiel der Einsatz von fragwürdigen Persönlichkeitstests wie dem Typentest MBTI, der immer noch an etlichen Business Schools genutzt werde. „Wenn Business Schools ernst genom-

Studierende in Leipzig



men werden wollen, müssen sie sich professionellen Diagnostik-Standards öffnen“, mahnt der Psychologe. Auch beim Coaching müsse zumindest versucht werden, den wissenschaftlichen Charakter hoch zu halten.

„Die Antwort auf die Coachingfrage ist eine Zukunftsfrage für viele Business Schools“, so der Psychologe. Denn es gehe nicht darum, noch mehr KI oder Coding anzubieten, sondern um den Umgang mit dem Human Faktor. „Wir müssen wegkommen von dem rein instrumentellen Ansatz, der die Mitarbeitenden resilienter und stressresistenter machen soll“, so der Psychologe. Diese Art von Erfüllung des Verwertungsinteresses sei letztlich eine neue Form der Ausbeutung. Wenn die persönliche Entwicklung auf die Frage reduziert werde, wie man aus den Führungskräften noch mehr Leistung rausquetschen könne, sei das eine bedenkliche Fehlentwicklung.

www.hhl.de

Executive Education

FT-Ranking Executive Education: HEC verdrängt IMD

In dem Ranking zu offenen Executive Education Programmen hat die HEC Paris die besten Kurse. 2020 war sie noch auf Platz 8. Das IMD, 2020 noch auf Platz 1 (2021 gab es kein Ranking), muss sich mit Platz 2 zufriedengeben. Auf Platz 3 und 4 stehen die IESE Business School und die ESADE Business School, gefolgt von der Ivey Business School an der Western University in Kanada und Hongkong auf Platz 5. Beste US-Schule ist die UCLA Anderson School of Management auf Platz 6. Gefolgt von der London Business School auf Platz 7. Die Ross School an der University of Michigan erreicht Platz 8. Die Universität St. Gallen landet auf Platz 10. Die ESMT Berlin kommt auf Platz 14 und die WHU - Otto Beisheim School of Management erstmals auf Platz 15. Die Frankfurt School erreicht Platz 57.

Insgesamt kann das Ranking wegen der Corona-Pandemie nicht als repräsentativ gesehen werden. Die US-Schulen Stanford, Chicago, Wharton, Columbia nahmen nicht teil. Die Schulen müssen von der AACSB und EQUIS akkreditiert sein. Insgesamt 65 Schulen sind gelistet

www.rankings.ft.com



© Bärbel Schwerfeger

Executive Education: Zwei Drittel wollen mehr ausgeben

Arbeitgeber weltweit wollen in diesem Jahr ihre Ausgaben für Executive Education Programme ausweiten. Das hat die *Financial Times* in ihrer bei den Chief Learning Officer herausgefunden. 56 von 146 der Befragten erwarten ein höheres Budget in 2022, über ein Drittel sagt, die Ausgabe bleiben stabil und wenig als neun Prozent erwarten einen Cut. 37 Prozent erwarten ein bis sechs Programme mit einem externen Anbieter, elf Prozent planen sechs bis zwanzig Programme. Erweitern wollen sie ihr Angebot vor allem im Bereich Leadership, Diversity und Digitaler Transformation. Mehr als drei Viertel planen Kurse in Leadership, je mehr als die Hälfte in Diversity und in Digitaler Transformation. Nachhaltigkeit steigt von 23 Prozent in 2021 auf 31 Prozent.

Drei Viertel aller Programme finden zu 50 Prozent online statt. Nichtsdestotrotz bleibt der persönliche Austausch wichtig. Zwei Drittel der Programme wird synchron gelernt, blended oder persönlich. Nur eine Fünftel bleibt persönlich.

Die meisten der Befragten geben an, dass ihr Budget sich auf die Mittelmanager oder die funktionalen Manager bezieht. Sie erhalten über ein Viertel der Ausgaben. Ein Fünftel ist designiert für Senior Manager und Nachwuchsführungskräfte und 14 Prozent für die C-Suite.

Business Schools bleiben der häufigste externe Partner fürs Lernen. Sie werden von 54 genutzt, gefolgt von Plattformen wie LinkedIn und Beratern. Fast ein Fünftel nutzen Corporate Universities oder Higher Education Units, die keine Business Schools sind. Während fast über die Hälfte der CLOs sagen, sie würden Universitäten, inklusive Business Schools, als Partner für die professionelle Entwicklung dieses Jahr nutzen, planen 73 Prozent nicht-akademische externe Quellen in Anspruch zu nehmen und 62 Prozent verlassen sich auf eigene unternehmensinterne Programme.

www.ft.com

Cambridge Judge: Frauen zum Aufstieg verhelfen

Das „Cambridge Rising Women Leaders Programme“ richtet sich an Frauen mit hohem Führungspotenzial, die ihre Karriere vorantreiben und Führungspositionen erreichen wollen. Das Programm geht von einer stärkenbasierten Perspektive aus, betrachtet die positiven Aspekte weiblicher Macht und ermutigt zu authentischen Führungsstilen. Das Programm fördert eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der man sich gegenseitig herausfordert, während man sinnvolles Feedback gibt und erhält, und in der man seinen authentischen Führungsstil in einem sicheren und unterstützenden Rahmen erkunden kann. Vier Kernthemen - oder „Säulen“ - bilden die Grundlage des Programms: Selbsterkenntnis, Aufbau von Stärken, gemeinsame Erfahrungen und kontinuierliches Lernen.

Das Seminar dauert drei Tage. Dazu kommen sechs halbtägige Sitzungen (Live Online). Der nächste Kurs startet am 22. Juni. Es kostet 3.300 britische Pfund und VAT (Face-to-face) und 2.475 Pfund (Live Online).

www.jbs.cam.ac.uk/executive-education



Hörsaal der HEC Paris

© Jean-Marc Biais

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

5. Juli 2022

www.MBAintern.de